

der Außenseite in einer größeren Wasserader (Aare—Donau). Doch weisen die Flüsse bedeutende Unterschiede auf. In der Schweiz gehen sie fast alle durch größere Seen hindurch, die ihren Wasserstand regulieren, und in denen sich ihr Gerölle ablagert. (S. 64). Sie sind deshalb in ihrem Laufe durch die Ebene schöne, klare Gewässer, die zwar ihres starken Gefälles wegen der Schifffahrt nicht dienen können, aber doch nicht so zerstörend und verwüstend wirken wie die Flüsse der Süddeutschen Hochebene. Während in dieser die Uferstrecken meist öde daliegen und einen recht unfreundlichen Anblick gewähren, sind sie in der Schweiz fast überall mit saftigen Wiesen bedeckt. Überhaupt hat die Schweizer Ebene viele Vorzüge vor der Süddeutschen. Sie ist weniger flach und eintönig und fast überall fruchtbar und angebaut, wohingegen in jener öde Moore, dürre Heidestrecken und düstere Kiefernwälder einen großen Raum einnehmen. Auch ihr Klima ist bedeutend milder und freundlicher, da sie eine geringere Höhe hat und wegen ihrer mehr sw. Lage von den wärmeren West- und Südwestwinden beeinflusst wird. Darum ist sie auch viel dichter bevölkert und mit Städten und Dörfern überfät, während die Oberdeutsche Hochebene nur eine spärliche Bevölkerung zu ernähren vermag.

* * *

Anmerkung. Das Österreichische Hügelland, dessen Betrachtung sich hier naturgemäß anschließen würde, soll später im Zusammenhang mit den andern Ländern der Österreichisch-Ungarischen Monarchie behandelt werden.